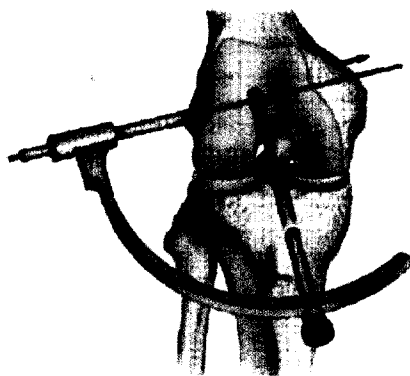


Seite 94: Wenn die Regionalanästhesie heute zunehmend aus ihrem „Dornröschenschlaf“ erwacht, liegt das unter anderem an der Optimierung der Techniken. „Regionalanästhesien beim Ambulanten Operieren“ ist eine Standortbestimmung, in der Autor Dr. Guntram Fischer peripheren Regionalanästhesieverfahren gerade fürs Ambulante Operieren einen hohen Stellenwert beimisst. Insbesondere im Bereich der Orthopädie und Traumatologie, wo schnelle Mobilisation und schmerzfreie Frühmobilisation wichtig sind, bietet sich eine optimale operative Analgesie, die sich bis in die postoperative Phase erstreckt, an.



Seite 99: Zum einen hat die Zahl der Kreuzbandverletzungen am Knie durch den Sport enorm zugenommen, zum anderen haben verbesserte Diagnose- und OP-Verfahren auch der Therapie des Kreuzbandrisses einen anderen Stellenwert gegeben. Dass die Halbwertszeit für Innovationen in der Medizin und ganz besonders in der Chirurgie der vorderen Kreuzbandplastik immer kürzer wird, zeigt der Beitrag „Neue Rekonstruktionstechnik der vorderen Kreuzbandplastik“ von Dr. Georg Feldkamp über die derzeit aktuelle Methode der Bio-Transfixation mit Bio-Interferenzschraube.

Seite 104: Postoperative Infektionen am Auge werden bislang nur selten beobachtet. Auch wenn man sich über sinnvolle Präventionsmaßnahmen zu postoperativen Infektionen am nicht entzündeten Auge noch nicht einig ist, können prophylaktische Maßnahmen durchaus effektiv sein. Mit der „Hygiene in der ambulanten Augen Chirurgie – Prävention“ beschäftigt sich Dr. Ernst Tabori.

**Impressum**

92 Impressum

**Editorial**

93 Gastkommentar von Dr. Konrad Schily: Die neue Gesundheitsreform kommt alle teuer zu stehen

**Medizin & Technik**

94 Regionalanästhesien beim Ambulanten Operieren – eine Standortbestimmung

99 Neue Rekonstruktionstechnik der vorderen Kreuzbandplastik – Varianten der Pes-anserinus-Transplantation

104 Hygiene in der ambulanten Augen Chirurgie – Prävention

108 Automatisierte Dokumentation der Instrumentenaufbereitung als qualitätssichernde Maßnahme

**Reportage**

114 Reportage aus Soest

**Kongresse**

117 Kongresskalender

**managed & Marktplatz**

119 managed

125 Nachrichten aus Politik und Wirtschaft

126 kurz & gut

**Mitteilungen des BAO**

127 Mitteilungen des Bundesverbandes für Ambulantes Operieren e. V.

**Herausgeber**

Georg Feldkamp, Bochum  
Claus-Peter Möller, Hamburg

**unter Mitarbeit von**

Franz Daschner, Freiburg  
Werner Fack-Asmuth, Köln  
Ralf-H. Gerl, Ahaus  
Ekkehard Hierholzer, Köln  
Thomas Hoogland, München  
Manfred Pilgramm, Detmold  
Andreas Putz, Dortmund  
Martin Rehborn, Dortmund  
Christel Stoeckel-Heilenz, Berlin

Seite 108: Wer bei der Instrumentenaufbereitung nicht oder unzulänglich dokumentiert geht ein hohes Risiko ein; nachgewiesene Fahrlässigkeit im Umgang mit gängigen Hygienestandards können fatale Folgen haben. Vor diesem Hintergrund ist eine „Automatisierte Dokumentation der Instrumentenaufbereitung“, wie sie der Beitrag von Dr. Frank Vescia beschreibt, eine qualitätssichernde Maßnahme, die auch die Sicherheit des Betreibers erhöht.

Seite 114: Die Reportage führt ins ostwestfälische Soest, wo „NRWs ältestes und erstes interdisziplinäres Ambulant Operatives Zentrum“ neu gebaut wurde und nun um seine Existenz kämpfen muss, weil das örtliche Krankenhaus mit bemerkenswerten Methoden ambulante Operateure abgeworben hat.

Seite 119: Folge des allseitigen Kostendrucks im Gesundheitssystem ist ein tief greifender Umbruch, der auch für ambulante Operateure und Belegärzte neue Alternativen bringt. So bieten Kliniken und OP-Zentren neue Kooperationsformen unterschiedlichster Couleur an. Um solche Angebote richtig zu werten, sollte man die eigenen Zahlen gut kennen. Zur Orientierung im Vertragsdschungel stellt Oliver Frielingsdorf in seinem Beitrag „Wirtschaftlichkeit Ambulantes und stationäres Operieren“ Praxisanalysen vor, mit deren wirtschaftlichen Kennzahlen eine Verhandlungsstrategie aufgebaut werden kann.